

Medienmitteilung, frei zur Veröffentlichung

Zürich, 27. März 2019

Plenarversammlung der RKZ vom 22./23. März 2019 in Luzern

Einzel sind wir Steinchen – gemeinsam ein farbenfrohes Mosaik

Anerkennende Worte von Bischof Felix Gmür, Präsident der SBK, ein positives Rechnungsergebnis, eine differenzierte Bestandesaufnahme zur Situation der Migrantepastoral und die Wahl der Zürcher Synodalaratspräsidentin Franziska Driessen-Reding ins Präsidium der RKZ gehören zu den erfreulichen Ergebnissen der ersten Plenarversammlung der RKZ in diesem Jahr. Trotz dieser Pluspunkte traf RKZ-Präsident Luc Humbel die Stimmung der Delegierten, indem er festhielt, dass «unsere Besorgnis seit der letzten Plenarversammlung nicht abgenommen hat». Auch Bischof Felix Gmür sprach von der «Kirche im Gegenwind». Und Bernd Nilles, Geschäftsleiter des Hilfswerks Fastenopfer, fragte mit Papst Franziskus: «Hören wir den Schrei der Erde und der Armen?»

Bischof Felix Gmür: «Dem Zerbröckeln des Zusammengehörigkeitsgefühls nicht Vorschub leisten»

Die Grussbotschaften und inhaltlichen Impulse im ersten Teil der Plenarversammlung waren weit mehr als schöne Worte. Bischof Felix Gmür, Bischof von Basel und Präsident der Bischofskonferenz forderte, jede und jeder solle sich angesichts der schwierigen Situation «auf das konzentrieren, wofür man gewählt oder bestimmt ist», und das, was zu tun sei, gemeinsam zu tun. Es gelte, im dualen System «dem Zerbröckeln des Zusammengehörigkeitsgefühls nicht Vorschub zu leisten». Denn «Gliedschaft in der Kirche und Mitgliedschaft in der staatskirchenrechtlichen Körperschaft» gehören nach Auffassung der Schweizer Bischöfe grundsätzlich zusammen.

Hildegard Meier-Schöpfer, Präsidentin des Luzerner Kantonsrates, überbrachte die Grüsse der Regierung und des Parlaments. Sie betonte den Beitrag der Kirchen zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Immer wieder rufen sie uns ins Bewusstsein, dass wir «einzeln Steinchen, gemeinsam ein farbenfrohes Mosaik sind».

Fastenopfer-Kampagne 2019: Werde jetzt Teil des Wandels

Passend zur Fastenzeit und zur aktuellen Kampagne von Fastenopfer, Brot für alle und Partnersein, präsentierte Bernd Nilles, Geschäftsleiter von Fastenopfer, dessen Hauptanliegen. Er erläuterte, dass die «grosse Transformation», die für eine gerechtere Welt nötig ist, auf allen Ebenen ansetzen muss: persönlich und gesellschaftlich, politisch und spirituell, in der Schweiz und weltweit. Auch Fastenopfer spürt, dass die Kirche unter Druck ist – umso wichtiger sind kirchliche Kooperationspartner wie die RKZ und ihre Mitglieder. Besonders dankte er für die Neuregelung der Inland-Mitfinanzierung, die es Fastenopfer ermöglicht, den Einsatz finanzieller Mittel auf seinen Kernauftrag zu konzentrieren.

Luc Humbel: «Verbindlicher und synodaler Weg zur Erneuerung der Kirche»

Der Präsident der RKZ bedauerte in seinem Eingangsvotum (vgl. Vertiefungsinformation 1), dass es der Bischofskonferenz hierzulande trotz der «wohl grössten Krise der vergangenen Jahrzehnte» nicht gelinge, die Reihen zu schliessen und zusammen mit den staatskirchenrechtlichen Körperschaften für eine erneuerte und glaubwürdige Kirche einzutreten. Der Blick nach Deutschland zeige, dass anderes möglich sei. Die Bischöfe haben dort ohne Gegenstimme «einen verbindlichen und synodalen Weg» unter Einbezug des obersten Laiengremiums beschlossen. In der Pflicht stehen auch die staatskirchenrechtlichen Gremien. Ihr Handeln muss sich daran orientieren, ob damit «Humus für eine spriessende und blühende Kirche gelegt wird». Dafür braucht es den Mut, weder den Weg des geringsten Widerstandes noch jenen des kleinsten gemeinsamen Nenners zu wählen, sondern auf der Grundlage engagierter Diskussionen zu entscheiden.

Zahlreiche Sachgeschäfte

Aus der Vielzahl der Sachgeschäfte sind folgende besonders zu erwähnen:

- Kenntnisnahme vom [Jahresbericht 2018](#) und Zustimmung zum erfreulichen Jahresabschluss 2018 mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 325'000, der grösstenteils dem Fonds für Projekte und Innovation zugutekommt (vgl. dazu den [Finanzbericht 2018](#))
- Die Wahl der Zürcher Synodalratspräsidentin Franziska Driessen-Reding ins Präsidium der RKZ und des Präsidenten der Freiburger Körperschaft, Patrick Mayor, in die Finanzkommission der RKZ (vgl. Vertiefungsinformation 2)
- Die engagierte Diskussion des [Berichtes zur Migrantepastoral](#) und der Beschluss, das Projekt mit dem Ziel fortzusetzen, es bald zum Abschluss bringen zu können (vgl. Vertiefungsinformation 3)
- Die Kenntnisnahme des Finanzberichtes zum Besuch von Papst Franziskus in Genf, der mit einem Defizit von rund CHF 30'000 wesentlich besser ausgefallen ist als eine Zeitlang befürchtet
- Ein Beitrag von CHF 20'000 für das Jugend-Projekt [«Faires Lager»](#) und ein Beitrag von CHF 20'000 zu Unterstützung des Fundraisings für die Renovation der Kaserne der Schweizer Garde, verbunden mit einer Empfehlung an die Körperschaften, nach Möglichkeit das Bauvorhaben selbst zu unterstützen

Weitere Auskünfte erteilt Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ

Tel. 044 266 12 01, E-Mail: daniel.kosch@rkz.ch

Vertiefungsinformation 1: Eingangsvotum Luc Humbel, Präsident der RKZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Unsere Besorgnis hat seit der letzten Plenarversammlung nicht abgenommen. Es würde den Rahmen meiner Einleitung sprengen, um auf die neuerlichen «bad news» seit der letzten Plenarversammlung einzugehen. Es ist leider nicht zu hoch gegriffen, wenn ich konstatiere, dass sich die römisch-katholische Kirche weltweit aber auch hier in der Schweiz in der wohl grössten Krise der vergangenen Jahrzehnte befindet.

Statt «die Reihen zu schliessen» und gemeinsam für eine erneuerte und glaubwürdige Kirche einzustehen, werden von Chur aus stetig Brandbeschleuniger gegen die besorgten Laien geworfen und nach Rom werden im Vorfeld der Bischofs-ernennung Lügen und wahrhaftige «fake news» kolportiert. Dies ist verwerflich und unchristlich.

Dass andere Bischöfe und sogar Bischofskonferenzen die Zeichen der Zeit anders verstehen, zeigt ein Blick nach Deutschland. Die deutschen Bischöfe haben einen verbindlichen synodalen Weg zur Erneuerung und Veränderung der Kirche beschlossen. Ich lese das bewusst nochmals: einen *verbindlichen* und *synodalen* Weg zur Erneuerung und Veränderung der Kirche. Themen dabei seien der nötige Machtabbau bei den Klerikern, der Zölibat und die Sexualmoral der Kirche. Der ohne Gegenstimme in der Konferenz beschlossene Beratungsprozess wird gemeinsam mit dem obersten katholischen Laiengremium, dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, organisiert.

Dieses Zeichen für eine offene und glaubwürdige Neuorientierung, welche sich nicht an Dogmen orientiert, lässt hoffen. Ich rufe an dieser Stelle die Schweizerische Bischofskonferenz gerne dazu auf, sich an ihren deutschen Kollegen ein Vorbild zu nehmen. Dass das Laiengremium der RKZ mitsamt den darin versammelten kantonalkirchlichen Organisationen sich seiner Verantwortung um Mitwirkung nicht entziehen will, kann ich gerne versichern. Doch wir sind auch selber in der Pflicht, für eine glaubwürdige und erneuerungsfähige Kirche einzustehen. Unser eigenes Handeln als Anstellungsbehörde oder der von uns mitverantwortete Mitteleinsatz haben sich daran zu orientieren, ob wir damit den Humus für eine spriessende und blühende Kirche legen. Für diese Prozesse braucht es auch in unseren eigenen Reihen Zeit und Raum für engagierte Diskussionen und Mut, weder den Weg des geringsten Widerstandes noch jenen des kleinsten gemeinsamen Nenners zu wählen. Dieses «Miteinander unterwegs sein» heisst im Griechischen «Synode» – und darin liegt auch die Begründung dafür, dass auch unsere staatskirchenrechtlichen Parlamente vielerorts «Synode» heissen. Lasst uns also diesen synodalen Weg gemeinsam begehen.

Am 10. Februar dieses Jahres, am Tag der heiligen Scholastika, der Schwester Benedikts von Nursia, hat Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr mit weiteren kirchlich engagierten Frauen die Einladung zum «Gebet am Donnerstag» veröffentlicht. Dieses Gebet lässt keine Zweifel daran aufkommen, dass es Zeit für eine Neuorientierung ist. Wenn jeden Donnerstag etwa 25 Nonnen, welche sich in den vergangenen Jahren nie des Verdachts des Ungehorsams oder des Abfalls vom Glauben ausgesetzt haben, im Benediktinerkloster diese Worte sprechen, spricht das für sich. Ich lade Sie höflich ein, dieses Gebet «Schritt für Schritt» gemeinsam an diesem Samstagmorgen zu beten. Es wird zwischenzeitlich in diversen Ländern, in Klöstern und Pfarreien gebetet. Glauben wir an die Kraft des Gebetes und des Heiligen Geistes.

Vertiefungsinformation 2: Die Mitglieder des Präsidiums der RKZ

Luc Humbel (AG), Präsident
Renata Asal-Steger (LU), Vizepräsidentin
Roland Loos (VD), Vizepräsident
Stefan Müller (GL)
Thomas Franck (SG)
Franziska Driessen-Reding (ZH), **neu**
Daniel Kosch, Generalsekretär (mit beratender Stimme)

Vertiefungsinformation 3: Chance Migrantenpastoral

Rund ein Drittel der Mitglieder der katholischen Kirche in der Schweiz haben Migrationshintergrund und prägen das kirchliche Leben auf unterschiedlichste Art mit. Um der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt Rechnung zu tragen, stehen etwa 110 Missionen oder Seelsorgestellen für ihre pastorale Betreuung zur Verfügung. Jährlich werden rund 21'000 Gottesdienste in über 20 Fremdsprachen und Riten gefeiert. Die der Migrationspastoral zugewiesenen finanziellen Mittel belaufen sich auf rund 35 Millionen Franken jährlich.

Diese und viele andere Zahlen, Daten und Informationen enthält der Bericht «Migrantenpastoral in der Schweiz», der nach seiner Beratung durch die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz (RKZ) der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Entstanden ist der Bericht im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von SBK und RKZ zur Zukunft der Migrantenpastoral. Er analysiert die Ist-Situation und zieht daraus Schlussfolgerungen für folgende zentrale Fragestellungen:

- Vielfalt der pastoralen Wirklichkeit: Problem oder Chance?
- Zukunftsmodelle und Entwicklungspfade der Missionen
- Sensibilisierung der in der herkömmlichen Seelsorge und in der Migrantenpastoral Tätigen
- Fokussierung des Auftrags der Dienststelle migratio auf pastorale Aufgaben
- Stärkung der Subsidiarität in Finanz- und Administrationsaufgaben und gerechtere Verteilung der Mittel

Verfasst wurde der Bericht von Regula Ruffin und Samuel Wetz (beide socialdesign ag), Patrick Renz (Nationaldirektor migratio, SBK) und Daniel Kosch (Generalsekretär, RKZ). Begleitet wurde ihre Arbeit von einer Steuerungsgruppe. Dieser gehörten Seelsorgende aus der Migrantenpastoral, Mitglieder staatskirchenrechtlicher Behörden, Mitarbeitende von Bistumsleitungen sowie Vertreter von SBK und RKZ. Sie stand unter der Leitung von Bischof Jean-Marie Lovey, der in der SBK für den Bereich Migration zuständig ist.

Angesichts des Weggangs von Patrick Renz per 31. März 2019 und der Tatsache, dass der bisherige Verlauf des Projektes Anpassungen der Planung erforderte, sind SBK und RKZ übereingekommen, die Steuerungsgruppe aufzulösen. Die noch zu klärenden Fragen sollen auf möglichst effiziente Art bearbeitet und der Einbezug der Betroffenen auf andere Weise sichergestellt werden.

Am Ende der letzten Sitzung der Steuergruppe vom 13. März 2019 dankte der zuständige Bischof, Jean-Marie Lovey, allen Beteiligten und insbesondere dem scheidenden Nationaldirektor, Patrick Renz. Aus seiner Sicht sei das wichtigste Ergebnis der geleisteten Arbeit, «bewusst gemacht und aufgezeigt zu haben, dass die Beteiligung vieler Migrantinnen und Migranten am Leben der Kirche in der Schweiz viel zu ihrer Lebendigkeit, ihrer Vielfalt und zur Erfahrbarkeit von Weltkirche vor Ort beiträgt». Bischof Lovey schloss mit den Worten: «Wenn ein vermehrtes Miteinander und wertschätzenderes Nebeneinander von Einheimischen und Zugewanderten gelingt, ist die Migrationspastoral für die katholische Kirche in der Schweiz eine grosse Chance.»

Freiburg und Zürich, 25. März 2019

Erwin Tanner, Generalsekretär der SBK

Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ

Angaben zum Bericht: Ruffin, Regula; Wetz, Samuel; Renz, Patrick; Kosch, Daniel (2018). Migrantenpastoral in der Schweiz. Auswertung einer Erhebung der Ist-Situation und ihrer Beurteilung. socialdesign ag im Auftrag des Kooperationsrates von SBK und RKZ, Bern, zugänglich unter : www.rkz.ch / www.bischoefe.ch